

clation machte ihr viel zu schaffen und beeinträchtigte ihre freieren Ausfertigen. Dieses Gesicht ist nach einigen andern Zerstörer; ausgenommen Herrn Dem in als Bruder, Herrn Kramer als Franz und Herrn Lorenz als Großvater, Herr Grünberg als Onkel als bester sein Müller; übrige Charaktere darzustellen, läßt sich am besten an Will. Müller lernen. Das Haus war sehr gut beachtet. Man sah sogar einige Tanten ein von ca. 40 Jahren an die Herren. Die sie neben jeder beliebigen Verhältnissen hier mit blühender Aufregung. Daar in v. recht beifolgend ausnahmen. Vielleicht bringt irgend eine „Dame“ demnach mal ihre Amme mit dem Alerfischen mit in die Oper, um dem Drehler in die „Wahl“ einzufallen. Die blühende Blüthe waren nicht wenig gerührt, als sie in das düstere erlöschende Räucherchen der hiesigen Brand drei Männer nachdenklich einbringen sehen, aber sie hat gesagt, wie man sich in solchen Fällen zu benehmen hat. — Das wollten die jungen Damen vielleicht nur von Augenruher wissen! Dr. M. D.

Schule und Provinzialer

Halle a. S., 23. October 1896.

* **Mundspigen hilft nicht, es muß gepfiffen werden.** Die Provinzialsynode in Merseburg hat in einer ihrer letzten Sitzungen auch die Prostitutionsfrage gestreift. Belehmt fragte Herr Prof. Förster aus Halle, ob diesem Uebel nicht zu begehen sei. Andere stimmten mit in das Ragelied Jeremia etc.; aber schließlich erstreckte sich die Forderung der Synodalen Moralisten darauf, ob auf dem tausendmal abgefragten Weibelage: Die Kalternierung der Prostituierten, die Freigabe der Prostituierten; noch ein neues Galmchen zu entdecken sei. Sufend mußte zuzugelieft eingestanden werden, daß kein neuer Gesichtspunkt gefunden werden könne, daß eins so schlimm sei wie das andere, und daß die heutige Ordnungswelt kein Mittel habe, die Besten an ihrem Leibe zu kurieren. Herr Förster trat für Freigabe der Wohnungen ein und ermahnte sich so gar zu der Ansicht, die Kalternierung der Prostituierten in gewisse Strafen liege wohl zumeist im Interesse einer bequemen polizeilich-Überwachung. Dagegen entrieffte sich als Sachdatter der Bürgermeister Schmidt in Erfurt, früher in Halle. Die Ansicht des Prof. Förster sei durchaus falsch; nicht um der polizeilichen Bequemlichkeit willen sei die Kalternierung vorzuziehen, sondern ein einzelner „Bestherd“ sei weniger gefährlich, als wenn sich das Vaster in der ganzen Stadt breit mache. Und — köstliches Eingefändnis! — nicht werde die Prostitution ausgerottet werden können. Da die Debatte anfangs brennend auf zu riechen, wurde von weiterer Fortsetzung der Sitzung auf Antrag des Landeshauptmanns Grafen zu Wismberg verabschiedet. Die weitere Sitzung wurde am nächsten Morgen, am 24. October, um 10 Uhr, fortgesetzt.

Die Provinzialsynode in Merseburg hat in einer ihrer letzten Sitzungen auch die Prostitutionsfrage gestreift. Belehmt fragte Herr Prof. Förster aus Halle, ob diesem Uebel nicht zu begehen sei. Andere stimmten mit in das Ragelied Jeremia etc.; aber schließlich erstreckte sich die Forderung der Synodalen Moralisten darauf, ob auf dem tausendmal abgefragten Weibelage: Die Kalternierung der Prostituierten, die Freigabe der Prostituierten; noch ein neues Galmchen zu entdecken sei. Sufend mußte zuzugelieft eingestanden werden, daß kein neuer Gesichtspunkt gefunden werden könne, daß eins so schlimm sei wie das andere, und daß die heutige Ordnungswelt kein Mittel habe, die Besten an ihrem Leibe zu kurieren. Herr Förster trat für Freigabe der Wohnungen ein und ermahnte sich so gar zu der Ansicht, die Kalternierung der Prostituierten in gewisse Strafen liege wohl zumeist im Interesse einer bequemen polizeilich-Überwachung. Dagegen entrieffte sich als Sachdatter der Bürgermeister Schmidt in Erfurt, früher in Halle. Die Ansicht des Prof. Förster sei durchaus falsch; nicht um der polizeilichen Bequemlichkeit willen sei die Kalternierung vorzuziehen, sondern ein einzelner „Bestherd“ sei weniger gefährlich, als wenn sich das Vaster in der ganzen Stadt breit mache. Und — köstliches Eingefändnis! — nicht werde die Prostitution ausgerottet werden können. Da die Debatte anfangs brennend auf zu riechen, wurde von weiterer Fortsetzung der Sitzung auf Antrag des Landeshauptmanns Grafen zu Wismberg verabschiedet. Die weitere Sitzung wurde am nächsten Morgen, am 24. October, um 10 Uhr, fortgesetzt.

Die Provinzialsynode in Merseburg hat in einer ihrer letzten Sitzungen auch die Prostitutionsfrage gestreift. Belehmt fragte Herr Prof. Förster aus Halle, ob diesem Uebel nicht zu begehen sei. Andere stimmten mit in das Ragelied Jeremia etc.; aber schließlich erstreckte sich die Forderung der Synodalen Moralisten darauf, ob auf dem tausendmal abgefragten Weibelage: Die Kalternierung der Prostituierten, die Freigabe der Prostituierten; noch ein neues Galmchen zu entdecken sei. Sufend mußte zuzugelieft eingestanden werden, daß kein neuer Gesichtspunkt gefunden werden könne, daß eins so schlimm sei wie das andere, und daß die heutige Ordnungswelt kein Mittel habe, die Besten an ihrem Leibe zu kurieren. Herr Förster trat für Freigabe der Wohnungen ein und ermahnte sich so gar zu der Ansicht, die Kalternierung der Prostituierten in gewisse Strafen liege wohl zumeist im Interesse einer bequemen polizeilich-Überwachung. Dagegen entrieffte sich als Sachdatter der Bürgermeister Schmidt in Erfurt, früher in Halle. Die Ansicht des Prof. Förster sei durchaus falsch; nicht um der polizeilichen Bequemlichkeit willen sei die Kalternierung vorzuziehen, sondern ein einzelner „Bestherd“ sei weniger gefährlich, als wenn sich das Vaster in der ganzen Stadt breit mache. Und — köstliches Eingefändnis! — nicht werde die Prostitution ausgerottet werden können. Da die Debatte anfangs brennend auf zu riechen, wurde von weiterer Fortsetzung der Sitzung auf Antrag des Landeshauptmanns Grafen zu Wismberg verabschiedet. Die weitere Sitzung wurde am nächsten Morgen, am 24. October, um 10 Uhr, fortgesetzt.

Achtung, Arbeiter! Nach längerer Pause findet nächsten Sonntag in den Räueritäten wieder ein Volkstuntenabende statt. So gern wir den Arbeitern nach des Tages Arbeit eine Sonntagserholung gönnen, müssen wir doch von dem Besuche dieses Vergnügens dringend ab raten. Bekanntlich hat Herr König der Arbeiterchaft seinen Saal zu Veranlassung verwendet und beharrt noch jetzt auf seiner Weigerung. Dazu kommt noch legt die Viererpele über die beiden Framer: Bauer und Freyberg. deren Werte dort versagt werden. Es wäre also ein doppelt Unrecht die Arbeiterchaft dieses Saals zu benutzen und dadurch zu unterstützen. Dar, daß die Arbeiterchaft mächtiger ist als das Kapital! — **Am dem Bureau des Stadttheaters.** Morgen, Sonntag abend, gelangt Herrmann Sudermans neues Werk „Morant“, bestehend aus drei Acten, „Lila“, „Fischer“ und „Das Einig Männchen“ zur ersten Aufführung. „Morant“ hatte in Berlin, Wien und Hamburg den größten Erfolg und ist heute eine der ersten Provinzialstädte, welche diese bedeutende Novität ihrem Publikum darbietet. Das Werk ist von Herrn Direktor Rahn in Szene gesetzt und wird die Hauptrollen in den Händen der Damen Frä. Silm, Sellen, Geier und Scholz, sowie der Herren Geibler, Bornstedt, Kramer. Sonntag abend, als Fremdenvorstellung bei halben Preisen das Sentations-Schauspiel „Die offizielle Frau“, welches in Leipzig, Berlin und andern Städten täglich volle Häuser macht und den größten Beifall erzielt, in Szene. Abends wird „Der Landhauer“ gegeben. — **Am dem Bureau des Stadttheaters.** Gestern abend, gelangt das neugelegte Schauspiel „Der Königstunten“ mit Herrn Repertoire in der Titellole und Frä. Wotta als Wolfgang Güthe zur Aufführung. Auch die übrigen Rollen sind vortrefflich besetzt durch Frä. Schönfeld, Herrn Harlich etc. — Die erste Aufführung findet am Sonnabend statt. Gegeben wird „Rane von Barnheim“, wofür die Preise ermäßigt sind

(L. Parket 75 Pf., 2. Parket 50 Pf., Galerie 30 Pf.). — Am Sonntag wird die überaus hübsche Musik „Fischerleben“, die ein Gedächtnis der großen Erholungsgeführt wurde, wiederholt. In dieser Woche tritt das gesamte Personal des Italia-Theaters auf. **Trotz.** Die Diphtheritis ist hier in bedeutendem Umfange aufgetreten, doch scheint der Charakter der Epidemie nach den bisherigen Erfahrungen ein gutartiger bleiben zu wollen. **Cresita.** Infolge der vor einem Monat von der electricischen Stadtbahn Scheuten die Fährde eines entzündlichen Gedächtnis. Der Geschäftsführer verlor die Gewalt über die Fährde, so daß die Fährden direkt auf die Schienen sprangen, und sie von dem Motorwagen umgerannt wurden. Anschließend wenig verletzt fanden sie wieder auf, so daß der Geschäftsführer weiter fahren konnte.

Leuchter. In der Generalversammlung des hiesigen Konjunctenvereins wurde am vorigen Sonntag beschlossen, bis auf weiteres kein Völligerer Wahl mehr zu beziehen, und zwar so lange nicht gerichtlich erwiesen ist, daß es in Völligerer Wahl mehr und auch kein Fioden mehr gegeben hat und überhaupt keine anderen Schmeinevereine dort vorhanden gewesen sind. Auch hat nicht die Verwaltung zu beschließen, wann wieder Völligerer Wahl begeben werden sollen, sondern nur eine Generalversammlung. **Wäher.** Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

nah vor. Berdunnen wird während der Thätigkeit des Angeklagten Pöte mit Inhabt 3 Froadentendeln, eine goldene Wäher, ein goldener Kranz, ein silberner Kranz, ein silberner Einverständenbrief mit Hofauftrag zur Einlösung eines Wähers, — in dem Wähere wurde Wäher bemerkt — und zwei 50 Pf.-Wäher, die zu Hause von Fieren angekauft worden sind, eine Hölliche und eine goldene Hemontourier. Wähere beiden Wäheren ausgehört wurde, in dem Wäheren betrogen, und geräumt er die übrigen Hölliche ein. Die Wähere weil er fräz mit noch Hause genommen und dort erfr gestoff haben. Die Wähere und den Trauring hat er seiner Schwester geschenkt, eine Uhr hat er vererbt und einige Gegenstände hind bei ihm noch im Hause liegen worden. Die Staatsanwaltschaft erließ auf 6 einfache Wäherliche, aber eine fortgesetzte Wäher an für erwiesener Besatz mit Wäherlich auf den großen Verbrechenbruch des Angeklagten 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete dem Strafanzug gemäß.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.

Wäher. Infolge des Vordurchsichtes der Arbeiter Roth aus Völligerer Wahl, mit Absichten der Hölle im Abgang besetzt, ist aus dem von oben in der Heizung angefüllt wurde. Die aus dem Hof herausfallende Flamme setzte die Fährde des Wäherers in Brand und im Nu stand der ganze Körper in Flammen. Der schwerere Leide Mann wurde nach der Höllichen Klinik gebracht.



und stülken einem Referendar und einem Techniker hat. Der Referendar trägt einen Gehalt in den letzten Oberen, der aber gegen solche Angelegenheiten erheben wird, die sich gebrüht haben. — Erhöhen wurde Donnerstag nachmittag auf der Lehnhäger Straße eine Mutter von einem lebensfähigen Herrn, der sich dann in einem Reiterhof für einen Tag verließ.

Geiz. Eine Reichsbank wurde wegen Verletzung des Briefgeheimnisses vor dem Schöffengericht verurteilt. Er hatte einen an eine andere Person gerichteten Brief geöffnet, gelesen und verbrannt. Ein Richter hat davon Kenntnis bekommen und stellte Strafantrag. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil er kein Recht hatte, Strafantrag zu stellen.

Ingerleben. Diensthöfe und Vieh. Vorige Woche wurde die Wägrige Schenke des Landwirts W. bei deren Scheiter vorhin, ist im Hofe vorzufinden. Ein Fischer hatte das Mädchen, schmerzt, von einem Nachbarn, wo sie in Stellung war, auf Betreiben der Herrschaft auf seinem Fischerwagen hiehergeführt und sie dann, da niemand im Hause anwesend war, auf die Treppe setzte, ohne sich um sie zu kümmern. Die Eltern waren von der Entführung ihrer Tochter vollständig ohne Nachricht gewesen. — So wird von bürgerlichen Vätern berichtet, sie fühlen das Ungehörliche in diesem Vorkommnisse haben aber nicht den Mut eingesehen, das ein verurteiltes Ereignis ihm selbst zu erweisen ist. Wer weiß wie lange das Mädchen nicht immer krank gewesen ist, ob es nicht während der Entführung nicht immer nur ein Vieh zur Arbeit erlitten worden ist, bis es nicht mehr ging. Wenn nicht wie ein Vieh! Wird dem Bauer eine Kuh oder ein Pferd krank, so wird zum Arzt geschickt oder er fährt wohl selber; das das Stück vermindert seinen Wert, wenn es freizieht. Was ist es ihn, wenn für ein Dienstmädchen freizieht, das beträchtlich ist nicht in jenem Bereiche, es nicht in solche Kreise gehen. Auf den Fischern wagen das und holla! zum Hofe und Torte hinaus. Was ist nicht ein Raum in dem Gebirge des Oubersbergers, wo dieses arme Weib seine letzten Geister aushauchen konnte?

Frankfurt a. M. Aus dem Geheimnissen der Politik in a. h. u. b. vor dem bürgerlichen Schöffengericht kam folgender Fall zur Verhandlung. Der 21 jährige Lehrling des Kaufmanns am 3. September v. Jrs. mo er wegen angeblicher Verhinderung eines anderen Metzgerbüchse verhaftet wurde, auf der Polizeiwache am Heiligengraben die Helfen für eingehoben und sich unter großem Lärm wieder begeben. Er behauptet, man habe ihn auf der Wache in einen Kasten von 2 m 2 m 1 m Meter Länge und Breite und 1 1/2 Meter Höhe gesteckt worfen, wo er, an Händen und Füßen gefesselt, von räumwärts mit einer Leinwand bedeckt war. Das Gericht erklärte auf Freilassung; es muß also die Angaben des Kuts als wahr angesehen haben.

Vermischtes

Einem, der sich nicht auskennt. Bei der Marinereferenten Berechtigung in Kiel wird der Kaiser, so erzählt die „M. N.“, an die jungen Marineoffiziere vor einem Hinrichtungsplatz, er vor den aufzehen und den inneren Feinden warnte. Nachher sprach er einige der Meutern an und dabei li ihm ein besonders stämmiger Meuter auf. Er fragte ihn, woher er sei, und erhielt

die im besten Oberbayerisch gegebene Antwort: „Aus Wiesbad, Majestät.“ Der Kaiser fragte den Oberbayer dann weiter, ob er denn verstanden, was er unter den „auswärtigen Feinden“ gemeint. „Die Russen, Majestät.“ — Und wer sind denn die inneren Feinde? — „Die Preußen, Majestät.“

Feuerbrand. In Moskau wurden durch einen Feuerbrand drei Gebäude der Hofstadt des Zarenpalastes fast Ziel zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Rubel geschätzt. **Das höchste Bauwerk der Welt** wird demnächst in Chicago entstehen. Der neue Eiffelturm wird 1200 Fuß hoch werden und soll 600 000 Dollar kosten. An der Basis nimmt der Bau 326 Landaufbau ein. Der erste Pfahl befindet sich in einer Höhe von 200 Fuß, der vierte und letzte in einer Höhe von 1000 Fuß.

Mitteilungen der Brauerei-Kommission.

Außer den schon veröffentlichten Firmen führen noch die folgenden Hopfzulieferer:

- Grünwald, Delikatesshandlung, Schmeerstraße.
- Roaf u. Voreng, große Steinstraße, Ecke K. Steinstr.
- Kurze, Hedwigstraße 4.
- Zennelwig.
- Wenig, Galtzbau.
- Schulz.
- Böhme, Galtwitz.

Tie nobl u. Kugbrauer. Als Ergänzung zu der gestrigen Notiz wird mitgeteilt, daß Herr Brauereibesitzer Bauer es mit seiner Würde für vereinbar gehalten hat, die Eilenburger Feldschlößchenbrauerei nach allen Regeln der Kunst in Versuch zu bringen durch einen nach Eilenburg gerichteten Brief. Dieser ist es heute unmöglich, näher auf die Sache einzugehen. Das wird morgen geschehen, und die Öffentlichkeit wird dann die Herrn Kugbrauer in ihrer ganzen Roblesse kennen lernen und so tagieren vermögen. **Nicht die Goldene Medaille** der Berliner Gewerbe-Ausstellung sondern die noch viel wertvollere einzige goldene Medaille der internationalen Separat-Ausstellung in Berlin ist der Eilenburger Feldschlößchen Brauerei für ihr Gebräu verliehen worden. Indem der Brauereiger unsern Herrn S. in der Brauer- und Hopfenzeitung (i. Nr. 1) in gestriger Nummer des Volksblattes) die falsche Mitteilung verbreitet hat, bemerkt er, wie sehr er die Konkurrenz der Eilenburger Feldschlößchen-Brauerei zu fürchten hat.

Eingefandt.

In einem Eingefandt vom 18. d. M. bespricht sich Herr Citner, daß seine Veron durch dunkle Andeutungen in unserem Verammlungsbericht verunglückt worden war. Die Weisenfelder Rührer hätten Herrn Citner für unentschieden gehalten, als daß er in einem Verammlungsbericht, der doch so kurz wie möglich gefaßt wird, keine Lust für Punkt seiner Redewortwahl vorgedruckt werden. Dazu erwidert er, der Name des Volksblattes zu folglich. Wenn Herr Citner weiter schreibt, daß die

Weisenfelder Rührer gern über Abwehnde zu Gericht sitzen und in den Berichten in der Öffentlichkeit sowie in der Partei nicht zu erlösen braucht, so ist bloß folgendes bezogen angeführt: Vor 3 Wochen war im Volksblatt ein Verammlungsbericht über eine öffentliche Rührer-Verammlung enthalten, in dem Herr Citner angegriffen wurde und in dem ferner geschrieben war, daß den folgenden Sonnabend wiederum eine öffentliche Verammlung abgehalten würde. Der Bericht über dieses unheimliche Wort und weil teils dann Herr Citner schriftlich den Verlauf der Verammlung mit, weil teils ihn gleichzeitig, und über einige Kollegen Aufführung zu geben. Citner schrieb, er hätte mit den Leuten, über die Aufsicht verlangt wurde, nicht gesprochen, während er vor 3 Wochen in Weisenfeld am Mittwoch mit ihnen gesprochen hatte. Ferner schrieb Herr Citner, daß die Weisenfelder Rührer jollen machen, was sie wollten. Aus diesem Grunde hatten wir Herrn Citner zur letzten Verammlung nicht brieflich eingeladen, auch getreuen die Weisenfelder Kollegen nicht, wie Herr Citner, wenn er nach Weisenfeld kommt, in Kofalen verbleibt, die von der Arbeiterzeitung verlostet wird. Nach Anlage des Protokolls der Weisenfelder Rührer wird von den Weisenfelder Rührern folgende Gelder zum Rührerstreit geleistet worden: 1. 20 M. nach Röhra, 2. 50 und 25 M. nach Scheibitz zum Rührerstreit, während auf der Abrechnung weniger gezeichnet wurde. Die Weisenfelder Rührer erwiderten, daß Herr Citner nächsten Sonnabend in einer öffentlichen Verammlung Rechenschaft ablegt. Robert Blumenfeld.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnement G. Gewiß ist das zu bedauern; aber man darf die Bedeutung der geringen Beisitzer nicht zu hoch einschätzen. Eben meidet heute die Säch. Arb.-Ztg. daß die für Mittwoch in Dresden abzubehrende Volksversammlung, in welcher gleichfalls über die Arbeiterzeitung referiert werden sollte, gar nicht abgehalten werden ist, weil nur 76 Personen erschienen waren. **Reiz.** Bei Ihrer Wiederberufung erhalten Sie die geistliche Abweisung der Kette. Die Kette für die Kinder wird in dem Vormund weiter bezahlt, doch hat dieser je natürlich nur im Interesse seiner Mündel zu verhandeln. Gleichen die Kinder in 15er Höhe, so kann deshalb der Vormund auch Ihnen die Kette als Erziehungsbetrag überlassen.

Repertoir des Stadttheaters zu Halle a. O.

- Samstag, 6. Fremden Vorstellung bei halben Preisen, „Die offizelle Frau“, Abends 9. Vorstellung außer Abonnement: „Tannhäuser“.
- Montag, 29. Abonnements-Vorstellung, Farbe weiß, „Komtesse Oudler“.
- Dienstag, 30. Abonnements-Vorstellung, Farbe rot, „Cavalierio Rusticana“, Ballet, „Die schöne Galathee“.
- Mittwoch, 31. Abonnements-Vorstellung, Farbe blau, „Mortier“.
- Donnerstag, 32. Abonnements-Vorstellung, Farbe gelb, „Figaros Hochzeit“.
- Freitag, 33. Abonnements-Vorstellung, Farbe weiß, unbestimmt.
- Sonnabend, 34. Abonnements-Vorstellung, Farbe rot, zum legatimalen, „Die offizielle Frau“.

Für die Vorstellungen dramatischer Karl Brandt in Halle

Größtes Spezial-Etablissement für Damen- und Mädchen-Hüte
von der einfachsten bis zur feinsten Art.
Knaben-Hüte und Mützen.
Seidenband, Spitzen, Stickereien, Rüschen, Blumen, Federn, Schleiertulle, Handschuhe, Fächer, Regenschirme, Schlipse, Kravatten, Oberhemden, Servietten, Manschetten und Kragen.
J. LEWIN, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Probieren und Kataloge gratis. Aufträge von 20 M. an portofrei.

Achtung, Bergarbeiter!
Alle Bergleute von Zeitz, Grana, Streichau u. i. w., welche sich in der Bergamtlung zu St. Stephan in den Bergbau der Bergarbeitern gemeldet haben werden ersucht, sich Sonnabend den 24. Oktober abends 8 Uhr in Zeitz den Kaiser zu Aue-Hausdorf einzufinden. Der Beauftragte.

Deutscher Metallarbeiterverb.
Filiale Zeitz.
Sonnabend den 24. Okt. abends 8 Uhr in Zeitz Restaurant „Schwarze“
Bersammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Steuer-entnahme, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Berichtigungen.
Alle Mitglieder werden ersucht zu erscheinen. Der Vorstand.

Zentralhalle Weissenfels.
Morgen Sonntag den 25. Oktober von abends 7 Uhr ab sind die untern Räume dem **Gesangsverein** Könnig überlassen. Samst. u. 1 Uhr an Kinder-Vorstellung. Erwählene 30 Pf. Kinder 15 Pf. **Kloppe.**

Tinzer Garten.
Mechanisches Theater.
Sonnabend u. Sonntag abends 7 Uhr, Nachmitt. u. 1 Uhr an Kinder-Vorstellung. Erwählene 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Faulmanns Restaurant,
Gartenstr. 7.
Sonnabend **Familien-Abend.**

Schlageteft.
Blumenhofstr. 27.
Morgen Sonnabend **Schlageteft** wozu freundlich einladet **Fr. Miedlich, Merseburgerstr. 71.**

Waldhalla-Theater.
Morgen Sonnabend **Schlageteft** wozu freundlich einladet **Fr. Miedlich, Merseburgerstr. 71.**

Waldhalla-Theater.
Morgen Sonnabend **Schlageteft** wozu freundlich einladet **Fr. Miedlich, Merseburgerstr. 71.**

Stadt-Theater in Halle.
Direktion: Hans Julius Rahn.
Sonnabend den 24. Oktober 1896.
36. Vorstellung. — 28. Abonnementsvorstellung
Novität! **Janke, die Kelle.** Novität!
Mortier.
Von Hermann Sudermann.
Sonnabend den 25. Oktober 1896.
Nachm. 3 1/2 Uhr.
6. Fremden Vorstellung, bei halben Preisen.
Die offizielle Frau.
Schauspiel in 5 Akten (nach einer Novelle des Col. Sabage) von Hans Olden.
Abends 7 1/2 Uhr.
37. Vorstellung. 9. Vorstellung, außer. Abonn.
Zuuhörer.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Minna von Barnhelm.
Kaufmannstr. 42.
Sonnabend: 1. Klavier-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Walhalla-Theater.
Direktion Rüd. Hubert.
Neuer Spielplan!
Mr. John Reisz mit seiner abgerichteten Schmeiß in der **Sensationelle Circus-Scene**. — Das **Bravo-Trio**, **Bravour-Gymnastiker** auf dem Drahtseil. **The Wiltons**, exzentrische **Bravour-Gymnastiker** am Doppelreusen. **Die Schwedische Werft**, Konfessionen. **Die Robert's-Gruppe**, Schatten-Gymnastiker. — **Mrs. Antonie**, Gymnastikerin am schwebenden Trapez. **Bräu-Gymnastik** v. **Selben**, **Hier- und Halberstadt**. **Original-Gesangs-Gymnastik**. **Beginn 8 Uhr.** Ende gegen 11 Uhr.

Walhalla-Theater.
Direktion Rüd. Hubert.
Neuer Spielplan!
Mr. John Reisz mit seiner abgerichteten Schmeiß in der **Sensationelle Circus-Scene**. — Das **Bravo-Trio**, **Bravour-Gymnastiker** auf dem Drahtseil. **The Wiltons**, exzentrische **Bravour-Gymnastiker** am Doppelreusen. **Die Schwedische Werft**, Konfessionen. **Die Robert's-Gruppe**, Schatten-Gymnastiker. — **Mrs. Antonie**, Gymnastikerin am schwebenden Trapez. **Bräu-Gymnastik** v. **Selben**, **Hier- und Halberstadt**. **Original-Gesangs-Gymnastik**. **Beginn 8 Uhr.** Ende gegen 11 Uhr.

Walhalla-Theater.
Direktion Rüd. Hubert.
Neuer Spielplan!
Mr. John Reisz mit seiner abgerichteten Schmeiß in der **Sensationelle Circus-Scene**. — Das **Bravo-Trio**, **Bravour-Gymnastiker** auf dem Drahtseil. **The Wiltons**, exzentrische **Bravour-Gymnastiker** am Doppelreusen. **Die Schwedische Werft**, Konfessionen. **Die Robert's-Gruppe**, Schatten-Gymnastiker. — **Mrs. Antonie**, Gymnastikerin am schwebenden Trapez. **Bräu-Gymnastik** v. **Selben**, **Hier- und Halberstadt**. **Original-Gesangs-Gymnastik**. **Beginn 8 Uhr.** Ende gegen 11 Uhr.

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Schwagers Restaurant,
Zeitz.
Dienstag, den 27. Oktober:
Kaffee-Tänzer.
Es ladet ganz ergebentlich ein **H. Kohn.**

Prachtvolle geräucherte Fischwaren.
Echte Kieler, Eckernförder, Hamburger u. Lübecker Fettkücklinge, Störfilets, echte Kieler Sprotten, Flundern, Schellfische, Lachsheringe, Seelachs u. s. w.
42 Tafelausschnitt, Hochg. Gothaer Würstn u. Schinken.
ff. Bügenwader Gänsefüße und -Keulen.
NB. Heute frischen Schellfisch u. Tafelzander.
C. Tietz, Jnd. Hermann Striebel, Leipzigerstr. 23. Fernrhr. 988.

Heberzeugung macht wahr!
Wenn daran gelegen, wirklich billig und dabei doch gut einzukaufen, verlaume nicht, sich von der Wahrheit zu überzeugen.
Officiere zu billigen Preisen:
Herrn **Jadett-Anzüge** in Buxskin 10, 12 Mark an.
Herrn **Jadett-Anzüge** in Kammergarn, Cheviot 14, 15 M. an.
Herrn **Rock-Anzüge** in Kammergarn, Diagonal 16, 18 M. an.
Elegante Hüten in Buxskin, Kammergarn, Cheviot 3, 4 M. an.
Elegante Hüten u. **Knaben-Anzüge** in allen Stoffen 3, 3 1/2 M. an.
Elegante Jafetts und **Westen** auffallen billig!
Mod. aut Winter Paletots i. Double, Gelfino, Cheviot 9, 10 M. an.
Mod. Gohlenpöller sowie **Wolkerin-Mäntel** 14, 16 M. an.
Moderne Hüten u. **Knaben-Mäntel** 3, 3 1/2 M. an.
Roben-Toppen mit Futter alle Becons 5, 5 1/2 M. an.
Arbeiter-Garderoben.
Schwere Lederhosen 3, 3 1/2 M., prima 4, 4 1/2 M.
Kräftige Hüten, **Caffinet** u. **Halbleinen Hüten** 1 1/2 M. an.
Jafetts, **Caffinet** u. **Roben Jafetts** 3, 3 M. an.
Flanell u. **Calmeu-Jacken**, **blanc Monteuranzüge** v. 3 M. an.
Markt, Gustav Reinsch, Markt,
rotter
Z u r u.
Bitte auf Firma zu achten.

Tüchtiger Hosenschneider
findet außer dem **Sauz** Beschäftigung.
Charlottenstr. 19. H.
Einen **Barbierlehrling** sucht **R. Voigt, Thorstr. 21.**
Ankündige Schlaffelle offen **Geiststr. 29.**
Fremdlische Schlaffelle zu vermieten **Geiststr. 23. S. II.**
Fr. S. als Schlaffelle **Brückstr. 10. S. I. Fr. a. Markt.**

Paul Seiler

Tuch-Versandt-Geschäft.

Halle-Saale.

Einzelverkauf für Halle: Neue Promenade 14, vorm. 8-1/2, nachm. 2-6 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Radikal-Ausverkauf

Nach nochmaliger Aufnahme meines sehr großen Lagers sind die Preise für folgende Abteilung weiter herabgesetzt. Der Verkauf der Waren dauert nur so weit das Lager reicht, zu äußerst festen Preisen ohne jeden Abzug.
Abteilung in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Tuch-, Schnitt-, Mode-, Leinen-, Woll- und Baumwollwaren, Hüte und Mützen.

Spezialität: Knaben- und Burschen-Anzüge, Gr. 1-44. Winter-Überzieher in jeder Größe bis zu den besten Qualitäten. Fertige Betten und Bettfedern. In Bettfedern sind nur noch die besten Qualitäten vorhanden, welche ich früher zu 2, 3 und 4 Mk. verkaufte, und habe ich diese jetzt bis zu den denkbar billigsten Preisen herabgesetzt.

Max Elkan Max Elkan Max Elkan

Griffstraße 21.

Griffstraße 21.

Griffstraße 21.

Sonntag den 25. Oktober nachmittag 1/4 4 Uhr

Glaser-Versammlung

im Englischen Hof.

Tagesordnung: 1. Organisationsfrage. 2. Diskussion. Referent: Kollege Martin Groß-Wiesbaden.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlfelle Halle.

Sonnabend den 24. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei John

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Ergänzungswahl am Vo. Stand. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonnabend den 24. Oktober abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

bei Faulmann, Gartenstrasse.

Tagesordnung: 1. Vortrag. Referent: Manfred Wittich aus Leipzig. 2. Winter-Vergütigen. 3. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Es wird gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse

für Frauen und Mädchen.

Sonntag den 25. Oktober nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei Herrn B a h n, Martinsberg 6.
Tagesordnung: Abrechnung und Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.

Gambrinus, Tschern.

Sonntag den 25. Oktober nachmittags 3 Uhr

ausserordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Renouirung eines Vorstandsmitgliedes. 2. Aenderung des Vertrages mit dem Kaitellan. 3. Verschiedenes. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlfelle Halle.

Sonnabend den 31. Oktober 1896

III. Stiftungs-Fest

im grossen Saale des Prinz Karl.

Konzert, Theater und Ball.

Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.
Karten sind bei sämtlichen Vorständen mitgliedern, sowie in den beiden Vereinslokalen zu haben.

Athleten-Klub, Halle a. S.

Unter Vergütigen findet Sonntag den 25. Oktober im Neuen Theater statt.

Tanzkränzchen.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert u. Ball.

Während des Konzerts Auftreten der Mitglieder in Kraftproben und Ringkampf. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich willkommen. Der Vorstand

Ewald Schellenbecks Restaurant zur Rosstrappe,

Gatz 27.

Bringe meine neu eingerichteten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Jeden Sonntag und ff. Pöckelknochen wie bekannt.

grosses Schlachtfest.

Lagerbier aus der Fr. Güntherchen Brauerei.

Meinen werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Restaurant Roßmarkthalle

übernommen habe. Für gute Speisen und gutgeflachte Biere werde Sorge tragen. ff. Rauchfischer Bier. Habe besonders zum Weihnachtsfest

Frau Hecker,

Restaurant Rossmarkthalle, Leisingstraße, Ecke Dessauerstraße.

Bei großer Preiswürdigkeit

in unübertroffener Auswahl empfehle



Mäntel mit voller abnehmbarer Pelzlinie, in wasserfesten Loden, Duffels und modernen Fantasiestoffen.

Überzieher, ein- und zweireilig, in glatten und rauhen Stoffen und neuesten Farben.

Joppen, mit und ohne Futter, in geschmackvollster Ausführung.

Rock- und Jackett-Anzüge, ein- und zweireilig, in jeder Preislage.

Jagd-Anzüge, aus besten Lodenstoffen, garantiert wetterfest.

Schlaröcke in besten Stoffqualitäten und gebiegemem Geschmack.

Neu! Loden-Schul-Anzüge u. -Joppen.

Praktische Winterbekleidung, in allen Farben und jeder Preislage.

Knaben-Mäntel mit und ohne Pelzlinie.

Knaben-Paletots und Pyjacks in nur modernsten Stoffen.

Knaben-Anzüge in den neuesten Facons, in bezaubernd geblühter u. geschmackvollst. Ausw.

Auch in Jünglingsgrößen für jedes Alter.

Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe

in nur bewährten Qualitäten, zu anerkannt niedrigen Preisen.

Anfertigung nach Maß. — Elegante Ausführung bei großer Preiswürdigkeit.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Halle a. S.
Markt 4
Gr. 1859

Herm. Bauchwitz

Halle a. S.
Markt 4
Telephon 907

Restaurant Künstlerheim, Kap. Krage, 9

Schlachte-Fest.

Hierzu ladet er gesehrt ein. Feine Wurst und Suppe auch außer dem Haus. Jeden Sonnabend und Sonntag Unterhaltungs-Abend. F. Röhm.

Dauerhafte Schuhwaren
empfehlen zu den billigsten Preisen
Wilhelm Naundorf, Schuhmachermstr.
Albrechtstraße 46, Ecke Geißstr.
Filzschuhe u. Pantoffeln von allen Sorten sind auf Lager.

Brachvolles Gänsepfelsteich
a Bid. 65 Pf.
Magd. Saurekohl
2 Bid. 15 Pf.
Joh. Schwarz
10 Geißstraße 10.

Schneider.
Hals Sie noch nicht zu meinen Kunden gehören, so ist es Sie interessire:
Schwarze Javelle, bügelicht.
Nr. 4 100 150 200 300 400 500
1 155 170 178 186 205 226 246
2 110 120 130 140 150 160 170
3 110 120 130 140 150 160 170
4 110 120 130 140 150 160 170
5 110 120 130 140 150 160 170
6 110 120 130 140 150 160 170
7 110 120 130 140 150 160 170
8 110 120 130 140 150 160 170
9 110 120 130 140 150 160 170
10 110 120 130 140 150 160 170
11 110 120 130 140 150 160 170
12 110 120 130 140 150 160 170
13 110 120 130 140 150 160 170
14 110 120 130 140 150 160 170
15 110 120 130 140 150 160 170
16 110 120 130 140 150 160 170
17 110 120 130 140 150 160 170
18 110 120 130 140 150 160 170
19 110 120 130 140 150 160 170
20 110 120 130 140 150 160 170
21 110 120 130 140 150 160 170
22 110 120 130 140 150 160 170
23 110 120 130 140 150 160 170
24 110 120 130 140 150 160 170
25 110 120 130 140 150 160 170
26 110 120 130 140 150 160 170
27 110 120 130 140 150 160 170
28 110 120 130 140 150 160 170
29 110 120 130 140 150 160 170
30 110 120 130 140 150 160 170
31 110 120 130 140 150 160 170
32 110 120 130 140 150 160 170
33 110 120 130 140 150 160 170
34 110 120 130 140 150 160 170
35 110 120 130 140 150 160 170
36 110 120 130 140 150 160 170
37 110 120 130 140 150 160 170
38 110 120 130 140 150 160 170
39 110 120 130 140 150 160 170
40 110 120 130 140 150 160 170
41 110 120 130 140 150 160 170
42 110 120 130 140 150 160 170
43 110 120 130 140 150 160 170
44 110 120 130 140 150 160 170
45 110 120 130 140 150 160 170
46 110 120 130 140 150 160 170
47 110 120 130 140 150 160 170
48 110 120 130 140 150 160 170
49 110 120 130 140 150 160 170
50 110 120 130 140 150 160 170
51 110 120 130 140 150 160 170
52 110 120 130 140 150 160 170
53 110 120 130 140 150 160 170
54 110 120 130 140 150 160 170
55 110 120 130 140 150 160 170
56 110 120 130 140 150 160 170
57 110 120 130 140 150 160 170
58 110 120 130 140 150 160 170
59 110 120 130 140 150 160 170
60 110 120 130 140 150 160 170
61 110 120 130 140 150 160 170
62 110 120 130 140 150 160 170
63 110 120 130 140 150 160 170
64 110 120 130 140 150 160 170
65 110 120 130 140 150 160 170
66 110 120 130 140 150 160 170
67 110 120 130 140 150 160 170
68 110 120 130 140 150 160 170
69 110 120 130 140 150 160 170
70 110 120 130 140 150 160 170
71 110 120 130 140 150 160 170
72 110 120 130 140 150 160 170
73 110 120 130 140 150 160 170
74 110 120 130 140 150 160 170
75 110 120 130 140 150 160 170
76 110 120 130 140 150 160 170
77 110 120 130 140 150 160 170
78 110 120 130 140 150 160 170
79 110 120 130 140 150 160 170
80 110 120 130 140 150 160 170
81 110 120 130 140 150 160 170
82 110 120 130 140 150 160 170
83 110 120 130 140 150 160 170
84 110 120 130 140 150 160 170
85 110 120 130 140 150 160 170
86 110 120 130 140 150 160 170
87 110 120 130 140 150 160 170
88 110 120 130 140 150 160 170
89 110 120 130 140 150 160 170
90 110 120 130 140 150 160 170
91 110 120 130 140 150 160 170
92 110 120 130 140 150 160 170
93 110 120 130 140 150 160 170
94 110 120 130 140 150 160 170
95 110 120 130 140 150 160 170
96 110 120 130 140 150 160 170
97 110 120 130 140 150 160 170
98 110 120 130 140 150 160 170
99 110 120 130 140 150 160 170
100 110 120 130 140 150 160 170
Eugen Glaser
gr. Ulrichstr. 41.

Feinstes Grieben-Schmalz, gut gewürzt, per Pfd. nur 50 Pf.
H. Dobberstein,
1 alter Markt 1.

Große neue **Bollheringe**
6 Stück 25 Pf.
C. Rosenlöcher, Spitze 38.
Prima Roggenbrot, 8 Stück 3 Mk., empfiehlt
Hugo Keck, Gatz 50.

Siren noch gut erhält Kupferstempel u. verf. St. Ulrichstr. 5 t. Laden.
Harmonika Violinen, Zithern, in nur best. Qualität. In allen Läden Sie sehr vortheilhaft o. Paulus & Kruse Markneukirchen Nr. 189. Katalog unentgeltlich.

Salati!

Salati! Nun auf zur frühlichen Jagd
Nach dem fischen vorlauten Geseßen.
Wer wollen einmal nach Waldmannsbart
Vor die blaue Stange mit stellen.

Da giebt es nicht Gnade und nicht Bardon!
Ich laße mir die Ehre nicht vertagen!
Weshalb einem Weiben wollen den Herr
Von Straße zu Straße wir gehen.

Zwei Mann vorhin — und angefaßt.
Und will uns der Busche entziehen.
Dann rasch vom Leder, zummentrecht
Ihr ihn mit den Hieberrischen.

Salati! Nun auf, die Jagd beginnt!
Furchsam gedrückt in die Erde —
Steht er und steht um Gnade uns an,
„Mein Weibche, Dich bring ich zur Straße!“

Ein blühender Stroh, ein Scheit und Stall,
Salati — den habe ich bezungen —
Es ist ein solches Waldmannsbart
Nicht oft einem Jäger geunnen.

Salati! Herr Leutnant von Bräsewitz,
Das war ein Stoß! Wie Achtmung!
Was sagen die Herren Kameraden denn
Zu solch einer Weibchen Abmachung?

Das nennt die Mat und Ritterlichkeit,
Einen Mann ohne Waffen und ohne,
Dem Tiere gleich als Opfer gefällt
Wahnsinniger Standesere.

Und mag an den obigen Händen auch
Des Nordes Blut Euch nun kleben,
Ihr bleibet im Dienst — was liegt Euch denn da
An in einem Menschenleben.

Salati! Herr Leutnant, was kümmert es Euch,
Daß den Eltern den Sohn Ihr gebiet —
Daß eines unschuldigen Weibchen Blut
Eure Degengänge nun tötet.

Ihr streicht den Schwarzbart und medel Euch stramm
Keim Regiment Kommandeur.
Ein halbes Jahr E. K. und verdrat man schon —
Es handelt sich um die Ehre.

Was kümmert es Euch, was die Welt dazu sagt —
Was nützt uns das Jähmühen?
Das ist nun einmal das Vorrecht der Herrn,
Auf Menschenleben zu püchen.

Salati! Ihr Herrn, die Jagd ist aus!
Verdammt! Im Ohr höre ich es klingen!
Ein dumpfes Köcheln, ein wilder Schrei
Im verzweifelt Todesringen!

Salati! Herr Leutnant, und dieser Ton
Wird vom Ohr immer Euch weichen,
Und lebenslang trägt Ihr auf der Stirn
Des Totschlägers Rainsgehen!

A. S.
(Schwab. Tagewacht.)

In alt!!

Unzählige Male mußte schon auf die Rücksichtslosigkeit des modernen Industrialismus hingewiesen und das bekannte Schlagwort von der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit, als eines der höchsten und lächerlichsten gefennzeichnet werden. Unzählige Male auch wurde von uns dargelegt, wie mit alten, ausgenühten Arbeitern umgegangen wird, wie die im Dienste des braven Fabrikanten grau und steif gewordenen Männer wie abgebrauchtes Werkzeug zum alt in Eien geworfen werden.

Die nachstehenden, von der Münchener Post veröffentlichten Schriftstücke, die ganze Bande reben, liefern für das oft Gesagte allerdings einen klaffigen Beweis und dürfen selbst dem unerbittertesten der Augen öffnen und ihn belehren, daß heututage ein Arbeiter, selbst im christlichen Hause, auf Wohlwollen, auf bllige Anerkennung seiner langjährigen Dienste, auf eine Sicherstellung in alten Tagen, nicht zu rechnen braucht.

Die erwähnten Schreiben lauten, unter Weylassung der Namen des Arbeiters und des Arztes, wörtlich wie folgt:

1. Das ärztliche Zeugnis.

Herr 62 Jahre alt, Verheiratet, hat im Juni und Juli h. a. Gelenkheumatismus durchgemacht. Diese Krankheit macht es dringend nötig, daß Herr ein Badelcur in Ableitung gebracht, um die vorhandenen Dispositionen zu beseitigen. Hierzu wird Herr für einen dreimonatlichen Urlaub dringend empfohlen.

2. Die Kündigung.

München, den 30. Juni 1896.
Herrn Verheiratet, hier.

Zu meinem Bedauern sehe ich mich genötigt, nachdem Sie schon längere Zeit so häufig abgehoben sind, Ihren dienstlichen Obliegenheiten nachzukommen, und dadurch die Interessen des Geschäftes gefährdet erscheinen, Ihnen hiermit per 30. Sept. a. c. zu kündigen.

Indem ich Sie eruche, hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen und mir den Empfang dieses zu bestätigen, zeichne
Vochachtung!
p. p. G. Landes,
Waldmannsbart.

3. Das Entlassungs-Zeugnis.

Herrn von hier wird hiemit bezeugt, daß derselbe vom 19. Februar 1897 bis heute (also mehr als 29 Jahre, D. R.) in meiner Waldmannsbart als Arbeiter beschäftigt war und sich durch seine Umsicht und gewissenhafte Kenntnisse in seiner Brauche meine volle Anerkennung und Zufriedenheit erworben hat. Ebenso kann ich demselben hinsichtlich seiner Führung und seines Charakters nur das Beste Zeugnis ausstellen.
München, den 30. September 1896. S. G. Landes.

4. Das Amtswortschreiben.

Auf ein an die Firma Landes gerichtetes Schreiben erhielt der Arbeiter-Veteran einen vom 4. Oktober datierten Brief, dessen Schlußsätze lauten:

„Wichtig! Ihrer Bemerkung betreffs Pension willigen Sie ja selbst, daß jeder in meinem Geschäft eine Pension nicht bezieht, die G. G. und W. Landes'che Stiftung hat lediglich den Zweck, kranken und erwerbsunfähigen Arbeitern nach Ablauf der Arbeitsjahre, geistlichen Krankenunterstützungsgeldener zu Hilfe zu kommen. Ich bin deshalb zu meinem Bedauern nicht im Stande, Ihnen eine Pension gewähren zu können.“

Was Ihre Bemerkung betr. Berücksichtigung welche Ihnen von meinem V. Vater gemacht worden, betrifft, so kann ich Ihnen nur erklären, daß weder mir, noch irgend einem meiner Beamten

etwas davon bekannt ist, und glaube ich nicht, daß eine Berücksichtigung meinerseits Ihnen gegenüber in Aussicht besteht.
S. G. Landes.

Der zuletzt genannte „Sel. Vater“, der Erzeuger des jetzigen Inhabers der Firma Landes war bekanntlich ultramontaner Reichstagsabgeordneter und wurde von solchen Patrioten in vielen Veremmlungen als „liebevoller Vater“ seiner Arbeiter verehrt. Was von dieser „Arbeiterfreundlichkeit“ auf den Sohn gekommen ist, kann der „genügende Leser aus Vorstehendem ersehen.“

Engesgeschichte.

Nach preussischem Muster. Das sächsische Kriegsministerium erläßt folgende Bekanntmachung:

„Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften sächsisch verordneten ist: Jede Beteiligung an Versammlungen, Versammlungen, Besprechungen, Besprechungen, die nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist, 2. jede dritten erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Meinung, insbesondere durch entsprechende Ausrede, Gelänge oder ähnliche Kunstgebilde, 3. das Palten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen und sonstige Dienstlokale. Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhanden revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Jede Verstecke und Verstecke gelten auch für die zu Liebhungen eingezogenen und für die zu Kontrollvermählungen benutzten Personen des Beurlaubtenlandes, welche gemäß § 6 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 8 B I des Reichsmilitärgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung des Kontrollvermählungen den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterworfen sind.“

Ohne Zweifel wird diese Bef. nachmachung in vielen jungen Leuten beim stehenden Heer, die bislang nichts oder wenig von der Sozialdemokratie wußten, das schärfste Verlangen erwecken, sie gründlich kennen zu lernen. Im übrigen beweist die Bekanntmachung, daß sich die Herrschenden noch immer nicht von der nahen Ansicht freimachen können, die Sozialdemokraten trieben in den Kasernen Propaganda.

Aus dem sächsischen Interparadies wird folgendes gemeldet:

Im vorigen Winter wurde eines Tages der schwerkranke, domitlose, etwa achtzigjährige Arbeiter Weh hat auf der Landstraße in der Nähe von Gogolowo bei W. angetroffen und ins Dorf gebracht. Er atmete laut in kurzen Zügen, schloß sehr und war nicht im Stande, sich zu erheben und fortzubewegen. Auf Anordnung des Gemeindevorstehers wurde er in dem Gehöfte untergebracht. Am anderen Tage sollte er nach seiner angeblichen Meinung in Gogolowo gebracht werden, er hat aber wenig erhalten, hat schließlich, ihn doch noch einen Tag in Gogolowo zu lassen. Der Gemeindevorsteher fürchtete jedoch, Weh könne sterben und die Gemeinde müsse dann die Begräbniskosten tragen. Er beauftragte daher den Nachtwächter W., den W. nach W. h. zu führen. Der schwache alte Mann wurde nicht mehr als 100 Schritte von W. entfernt und bettet und in seinem durchlöcherigen Anzuge nach dem vierzehn Kilometer entfernten Kalenau gefahren. Der dortige Gemeindevorsteher weigerte sich jedoch, den Kranken anzunehmen, und der Nachtwächter fuhr weiter nach Gogolowo. Unterwegs äußerte er: „Jurand bringe ich ihn nicht! Was er damit meint, ist mir nicht bekannt.“ Der W. wurde in G. angelangt, äußerte er zu zwei Personen, die mit ihm mitfahren wollten, er müsse erst den Mann da herunterschleichen. Diese Abicht führte er denn auch buchstäblich aus und fuhr seines Weges. Der Gehilfe W. fand später den Verstorbenen im Schnee und nahm ihn in seinen Wehfall, bettete ihn auf Stroh und gab ihm Wasser zu trinken. W. a. zwei Tagen war der W. nicht mehr zu sehen. Seine Leiche wurde in G. beigesetzt. Die Strafmatte zu W. wurde, vor welcher sich der Gemeindevorsteher und der Nachtwächter von Gogolowo wegen schädlicher Körperverletzung bzw. Ausübung einer Verion zu veranurteilen hatten, sprach der Gemeindevorstand hier, verurteilte aber den Nachtwächter zu drei Monaten Gefängnis.

Abges. Unter den preussischen Landräten sind zu Zeit 257 oder 54,6 Prozent ablig gegen 53,1 im Jahre 1895 und 52,2 im Jahre 1894. Hiernach steigt, wie die Wöschige Zeitung konstatiert, der Anteil der Abiligen an den Landratsämtern, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß vorher eine erhebliche Abnahme stattgefunden hatte, da im Jahre 1887 58,3 und im Jahre 1883 63,8 Prozent der Landräte ablig waren. Bei den neu angestellten Landräten ist der Anteil der Abiligen sehr erheblich, er betragt in den letzten drei Jahren mindestens 60 Prozent und steigt im Jahre 1895 sogar auf nahezu 70 Prozent. In einzelnen östlichen Provinzen sind fast gar keine bürgerlichen Landräte, so sind in Pommern unter 28 Landräten nur 3 und in Brandenburg unter 28 nur 6 bürgerlich. In den sieben östlichen Provinzen sind von 251 Landräten 159 oder 63,3 Prozent ablig gegen 62,8 im Vorjahre.

Soziale Hebersticht.

— Die Gefindordnung wirkt entwürdigend, — das zeigte wieder eine Gerichtsverhandlung in Pirna, bei der Amtsrichter Friedrich als Vorsitzender fungierte. Angeklagt war der fünfjährige Dienstherr Ulrich aus Struppen wegen „Diebstahls aus dem Dienste“. Der Sachverhalt ist folgender: U. fand bei dem Gutsherrn Hönke in Struppen als Pferdehelfer in Dienst. Als U., nachdem er eines Tages früh vom Verwalter Kirch mehrmals gewandt worden war, nicht aufstand, zog Kirch einfach die Decke weg und bearbeitete den U. mit einem Holzpanzertopf, so daß nach Aussage der Mutter des Angeklagten dieser grün und blau an den betreffenden Stellen des Körpers angesetzt habe. Außerdem ist U. von Hönke selbst geschlagen worden. Ulrich hatte nicht Lust, sich zu behandeln zu lassen; er lief davon. So der Sachverhalt nach der Darstellung des Angeklagten und seiner Mutter. Letztere bezeichnet den Gefindzustand ihres Sohnes als nicht ganz normal. Diesen Eindruck macht übrigens der Angeklagte auch vor Gericht. Die Eltern des U. haben wohl dem Sachverständiger Hönke ihrem Sohn gegenüber Strengere em-

prohlen, aus oben angeführten Gründe aber das Schlagen unterlag. Der Verwalter Kirch ist konmissarisch als Reuge vernommen worden; er behauptet, nur mit der flachen Hand geschlagen zu haben. — Der Vorsitzende meint, daß ohne Hiebe nun einmal keine Erziehung denkbar sei, die Erziehungsmaßregeln in diesem Falle aber Hönke übertragen gewesen ist. Was schade es denn auch, wenn U. ein Widerspenstiger ab und zu einmal einige überzogen bekommen sollte! Das Urteil lautete auf Einstellung des Verfahrens, da der Strafmatrat nicht rechtzeitig gestellt war. Bemerkte ich noch, daß Ulrich in erster Linie ein Strafmatrat der Amtshauptmannschaft zu Pirna, auf drei Tage Haft lautend, erhalten hatte. Dagegen hatte er auf gerichtliche Entscheidung angetragen.

Man darf sich nicht wundern, daß die Prägelmethode zur menschlichen Erziehung noch so viele Vertreter unter dem ungebildeten Publikum findet, wenn man Anfrichten, wie die oben wiedergegebenen, von Richtern ausprechen hört. Bei solcher Sachlage ist's gewiß, daß niemand den Gefinde heilen wird, der unwilligigen Gefindordnung leig zu werden — es sei denn, daß das Gefinde selbst dagegen aufbäumt. Zu der sozialdemokratischen Partei wird das Gefinde allezeit Hilfe finden, die Aufgabe der Partei wird es sein, die Gefindordnungen dem allen Flunder des Mittelalters nachzuwerfen.

— Aus der besten aller Welten. Um die Kerben ihrer Leiter etwas zu kugel, geben die bürgerlichen Zeitungen folgende Notiz, wieder: „Ein eigentümliches Schauspiel — so berichtet die Pol. Zig. aus Neustadt bei Pirna — bietet sich hier seit einigen Tagen. Auf dem Marktplatz hat sich eine ganze Familie Kamens Schaub gleich niedergelassen; sie besteht aus Vater, Mutter und fünf Kindern, außerdem gehört noch eine Ziege zum Haushalt. Ein rührendes Bild, wenn die Mutter unter freiem Himmel den jüngsten Sproßling in der Wiege einschläft und die übrigen Mitglieber ihre Abend- und Morgentoilette beorgen. Das ganze Mobiliar inkl. Betten, Wäsche etc. ist neben dem Schuppatron St. Johannes aufgestellt und wird am Tage von der Neustädter Straßenjugend zum Spielen benutzt. Da unser Marktplatz einer der größten der Provinz ist, dürfte bei einer weiteren ausgiebigen Benutzung desselben als Familienunterkunft die seit Jahren hier herrschende Wohnungsnot baldigst beseitigt sein. — Ein „rührendes Bild“ — gewiß! Bewundernswürdig ist nur die äynliche Unverfrorenheit, mit der im Schluß die Notlage der Armut noch verpöppet wird.“

lokales und Provinzial.

Salz a. z., 23. Oktober 1896

* Einen interessanten Rechtsstreit erlebte dieser Tage das Reichs-Vereinsamt. An der preussisch russischen Grenze besitzt der Landwirt Wöschke ein Gehöft, das einm in einer Entfernung vom Dorfe Klein Jandau liegt. Im Jahre 1895 machte W. eine Arie nach W. und vertraute U. Länger der Obhut seines achtzehnjährigen Sohnes, die Wöschke an einem Abende machte der Hofhund einen furchtbaren Lärm, daß W. Wöschke in der Angst, es könnten Diebe sich einschleichen wollen, ihren Sohn hinausjagte, sich nach der Ursache der Laut des Hundes umzusehen. Der junge Mann nahm die geladene Doppelpistole des Vaters mit, kaum war er draußen angelangt, da explodierte das Schloß des Gehöfts und verlegte ihm den rechten Arm. Wöschke machte die Sache in Zusammenhang. Das Ergebnis einer Untersuchung von 30 W. verhielt. Seinen Verwurf auf eine Unfallkatastrophe wies sowohl die preussische landwirtschaftliche Berufsvereinschaft, wie auch deren Schiedsgericht ab. Letzteres führte aus, ein landwirtschaftlicher Betriebsunfall liege nur dann vor, wenn der Unfall mit der erhöhten Gefahr des landwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehe. Daß der Hund anschlag hätte es aber noch nicht notwendig gemacht, das Gehöft mit auf den Hof zu nehmen. Das Reichs-Vereinsamt, bei dem der Verlesete Klage einlegte, erbot nochmal in der Angelegenheit Beweis und ließ sich vom Landrat des Kreises Scheibitz über die Sicherheitsverhältnisse in der fraglichen Gegend eine Auskunft geben. Diese ging dahin, daß sich vielfach an der Grenze Hunde herumtrieben, die es mit dem Vieh und den nicht so genau nehmen. Der Vorsitzende Direktor Marcius, sich le zur Begründung des Urteils aus, Klager habe vernünftig und im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes gehandelt, wenn er mit Rücksicht auf die er-lange Lage des Gehöfts und auf die auch von Landrat bestätigte Unsicherheit der Gegend das Gehöft mitnahm.

* Wie groß dürfen offene Karten sein, die im beständen Reichspostgebiete als Drucke befördert werden? Die Postordnung enthält darüber keine bestimmten Vorschriften. Von einzelnen Postämtern wurden Karten, die größer hind als die gewöhnlichen Postkarten (14 Zentimeter lang und 9 Zentimeter breit), für unzulässig erklärt, und Druckereien weigerten sich daher, die ihnen in Auftrag gegebenen größeren Karten anzufertigen, um die Auftragsgeber vor Schäden zu schützen. Es wurde deshalb von beteiligter Seite eine Anfrage an die kaiserliche Ober-Postdirektion in Vreganz gerichtet, deren Bescheid dahin lautete, daß die Karten, welche als 2. und 3. Klasse befördert werden sollen, die Größe der Postkarte nicht überschreiten dürfen. Die Karten von 21 Zentimeter Länge und 12 Zentimeter Breite werden noch als zulässig erklärt. Mehrmals gefaltete Karten müssen unter Streifen oder Umhang gefaltet werden, da die Postordnung zur Beförderung als offene Karten nur die einfach gefalteten Karten zuläßt.

* Weibchenfeld. Zur Bürgermeistereifrage. Daß unsere „freisinnige“ Stadtverwaltung die im nächsten Jahre zu Ende gehende Amtsperiode des Bürgermeisters benutzt hat zur Ausdehnung der Stelle, ist bekannt. Trotz mehrfach laut geäußerten Wünschen ist es aber noch nicht gelungen, von den Herrn zu erfahren, von welchen idemwiegenden geheimen Gründen sie bei ihren Vorgehen geleitet worden sind. Sehr zweifelhaft ist es, ob die allerdings mehr als blaumalen Waffern der Hornmann und Würfel den Anlaß zu dem Schritte gegeben haben. Nun kann es zwar der Arbeiterchaft ziemlich schmappe sein, welcher Herr im Bürgermeisterei-feld sich befindet, denn es ist ja alles ein und derselbe Faden, höchstens die Nummer ist verschieden. Aber die Pensionierung eines Bürgermeisters ist mit hunderttausend Tausenden von Mark verbunden und es liegt durchaus kein Grund vor, das Stadtbudget ohne Not zu erhöhen. Solange also

die Herr Stadtverreiter nicht Farbe bekennen, und nach weisen, aus welchen Gründen die Pensionierung des jetzigen Bürgermeisters unbedingt nötig geworden ist, kann sich die Arbeiterschaft für eine Ausdehnung der Stelle nicht erwidern.

Preßburg, Vollauffeier. Der frühere Reichsmeister Dietrich wurde zu 14 Tagen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt, weil er eine Kranke aus Gefäßkrampf und Hirsch durch Verkauf hatte.

Offenbach. Zusammenreffen mit einem Bildhauer? Auf seinem Wandgange vor am Sonntag früh der Bildhauer Schulte aus Serrndorf, wie man vermutet, mit einem Bildhauer zusammengetroffen. Nachdem man schon lange auf die Wiederkehr des Schulte gewartet hatte, traf derselbe nach 26 stündiger Abwesenheit wieder ein. Das Gesicht war ganz blutüberströmt und geschwollen, auch konnte er über seine Gefühle keine näheren Angaben machen. In der Gabelschürze klammerte er sich an die Brust, er ist in einem ungewohnten Augenblicke in der Fieberhitze zum Fenster herabgeraten. Er war sofort tot.

Stahfurt. Verhaftet wurde der wegen verschiedener Verbrechen von dem Staatsanwaltschaftsbediensteten Carl Jung aus Weiskirchen, wo er früher die Wirtshausknecht bewirtschaftete.

Meine Provinzial-Chronik. Im Ostpreussischen Ostbode zu Stundboden ist im Zeitraum weniger Wochen zweimal eingebrochen worden. Bei ihrem ersten Besuche schienen es die Königstinger dieß auf Schwanen abgelesen zu haben, während sie bei ihrem letzten Besuche der Fleckenart räumten und noch der schmerzhaften Mitgehen ließen. — Die neue Grabhahn Walleried Wieda Brauhaus. Tanne ist in Angriff genommen; man hofft die Strecke Wieda noch dieses Jahr fertig zu stellen. — In Gleditz erkrankte sich ein 30-jähriger Bergschloffer. — In Gleditz wurde beim Ueberfahren ein Arbeiter verunglückt. Das rechte Bein ist über dem Rute abgetrennt und das linke leicht verletzt. In Buch bei Bitterfeld erkrankte sich eine Frau Fröhlich. Der Seufzender wird in Verbindung gebracht mit dem von Jahren beobachteten gemeinsamen Verstandenen ihrer Schwägerin. — In Bismarck wurde der Arbeiter Voigt verhaftet. In einem Anfall von Delirium verurteilte er in seiner jüngsten größten Stenbal. — In dem Glauben, es sei Wasser, darabete eine alterdewache Großmutter in Herr englosiechdi ihrem Enkelchen Karbolsäure. Der herzugeogene Arzt konnte den Tod nicht abwenden.

Veranstaltungen.

† **Weiskirchen.** Sonntag den 24. d. M. findet in der Jen Stadthalle die regelmäßige Versammlung des Vereins deutscher Schuhmacher statt. Die Tagesordnung ist derer wichtige ist, ist ein starker Besuch zu erwarten.

Aus dem Kreisblatt des Schöffengericht.

Salle, 21. Oktober.

Straffree Körperverletzung. Der 30-jährige Schneider Ernst Steenbof von hier stand wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs unter Anklage. Weil er am Abend des 9. Juli d. J. den 30-jährigen Schneidermeister Franz Korte in der gr. Strömische vorläufig mißhandelt haben sollte. An dem betreffenden Abend hatte in dem Bahnhofsrestaurant, Martinsberg, eine Schneiderverammlung stattgefunden, nach welcher der Angeklagte und Korte in Wortwechsel geraten waren. Steenbof will von Korte in angetrunkenem Zustande belästigt worden sein und darauf dem Korte nur einen leichten Stoß verleiht haben, so daß Korte über seine eigenen Füße fiel. Er behauptet, der Korte viernial ins Gesicht und mit einem Instrument auf den Kopf geschlagen, sowie daß das Wasserbecken zertrümmert zu haben infolge dessen Korte 8 Tage arbeitsunfähig gewesen sei. Korte stellt den Vorgang aber anders dar und behauptet, nach einem hitzigen Wortwechsel sei der Angeklagte auf dem Martinsberge hinter ihm hergekommen, habe ihn von hinten auf die Stirn, dann von vorn ins Gesicht geschlagen, dann sei er niedergeboren worden und Steenbof fortgelaufen. Er habe gebittet und sei nicht betrunken gewesen. Bei dem ersten und zweiten Schläge hätte er Steenbof nicht erkannt; aber bei dem dritten und vierten

Schläge und besonders bei dem Wiederwerfen habe er gesehen, wer der Täter gewesen. Hier unbeteiligte Jungen entzündeten aber die Rache die Auslage. Sie hatten bemerkt, daß Korte die Angeklagten zuerst belästigt und dann Angeklagter den Korte nur von sich geschoben hätte, so daß er himself, Rache habe sich darauf die Hand an das Gesicht gehalten und sei fortgegangen; Steenbof sei dem Korte nicht nach und nach dem Gesichtsausdruck nicht fortgegangen. Korte, der wie die anderen auch etwas angegriffen war, sollte gegen 5 Uhr früh nach Hause gekommen sein, während sich der Vorgang gegen 1 Uhr angetragen hatte. Nach dem ärztlichen Sachverstandigengutachten konnten die sämtlichen Verletzungen des Korte auch durch fünf entzündeten. Der Staatsanwalt führte sich aber auf die Auslage Korte und beantragte 2 Monate Gefängnis. Der Verteidiger aber beantragte mit Rücksicht auf die unbedeutenden Verletzungen, Korte's Gebührens könne damals durch Alkoholgenuss getrübt gewesen sein. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten der einfachen Körperverletzung, bezuglich nur durch den Stoß, für schuldig, erklärte ihn aber für straflos, da Korte sich selbst belästigt habe. Daß der Angeklagte geschlagen habe, sei auf Grund der Vernehmung nicht anzunehmen, es sei möglich, daß Korte von einem anderen Manne geschlagen worden ist.

Der Kreis.

Boresdam. Wegen einer Anzahl Soldaten schwebt vor dem Militärgericht eine Untersuchung wegen wider-natürlicher Unzucht. Ein Artillerist der zur Meeres entlassen wurde, ist dem Militärgericht übergeben worden. Die Mitteilungen von dem Militärgericht gehen sich auch auf andere Zivilpersonen, die mit den Soldaten in Verkehr getret sind, aus.

Bremen. Der Wädergelle Schneider wurde aus der Republik Bremen ausgewiesen, nachdem er eine viermonatliche Freiheitsstrafe wegen einer angeblich fälschlichen Devisenaktion gegen einen Richter bestritten hatte.

Gießen. Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Viehhändler Frei Sommer von Graisfeld wegen Meineids, Untreue und Betrugs zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Weimar. Vergiftung durch Herzzeitlose. Auf dem Kassauer Oberpermar wurde eine erst angekaufte Herde Kühe auf die Weide geschickt. Dieelben erkrankten plöztlich und 3 Stück der wertvollsten Tiere starben. Als Ursache konnte Vergiftung durch die Wälder der Herzzeitlose (Colchicum autumnale) festgestellt werden.

Wien (Ostreich). Das vom Doppelten Regierungspräsidenten erlassene Einbürgerrecht zwischen Schwarzjuden und nicht viernormaligem Geseßen die Fleischpreise um 75 Proz. in die Höhe gehen lassen. Die Erbitterung der Arbeiterbedürfnisse im ganzen oberösterreichischen Industriegebiet über diese Verteuerung des Fleischpreises hält mit der Erzeugung des sogenannten Mittelstandes sowie der Wirtschaftlicher und Fleischer gleichzeitigen, die alle durch diese Verteuerung mehr schwer beunruhigt werden.

Die von der agrarischen Interessenstelle geführte Verhandlung des Verbotis mit der Einschleppungsgesetz von Viehkleiden aus Ausland ist ein lächerlicher Spott, denn in der jetzt bekräftigten Entscheidung hält mit der Erzeugung des sogenannten Mittelstandes sowie der Wirtschaftlicher und Fleischer gleichzeitigen, die alle durch diese Verteuerung mehr schwer beunruhigt werden. Die von der agrarischen Interessenstelle geführte Verhandlung des Verbotis mit der Einschleppungsgesetz von Viehkleiden aus Ausland ist ein lächerlicher Spott, denn in der jetzt bekräftigten Entscheidung hält mit der Erzeugung des sogenannten Mittelstandes sowie der Wirtschaftlicher und Fleischer gleichzeitigen, die alle durch diese Verteuerung mehr schwer beunruhigt werden.

Danzig. Das Schiffen erbt verhängte gegen den Eigentümer Franz Bostowski eine 48tägige Haft, weil er bei seiner Berechnung nicht deutlich gewesen wollte, obwohl er der deutschen Sprache vollständig mächtig war.

Literatur.

Von der „Neuen Zeit“ (Suttgart, J. B. Metz Verlag), ist soeben das 4. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: „Wien.“ — „Der Apotheker George von Apotheker Philanthropus.“ Die deutsche Sozialdemokratie und

die türkischen Wirren. Von Eduard Bernstein. — Frauenarbeit im Gärtnerberuf. Von Verthold Seemann. — Eine neue Theorie der Vorgänge auf der Sonne. Von J. Neuberger. Die Entschlüsselung des Königsgrabs Bozen. Von Oskar Red. Das große Genie der Berliner Gewerbeschüler. — Feuilleton: Die Anfänge der Romantik. Kritische Studie über das Geitalter der großen Revolution. Von Paul Lafargue. (Fortsetzung.)

Stadtsanmlige Nachrichten.

Salle, den 21. Oktober.

Aufgehoben: Der Bergarbeiter Wilhelm Lens und Albertine Gese (Waderleben).

Geschließungen: Der Hirschenmacher Theodor Carl und Ida Zol (Jenkerstraße 14). Der Drehschloffer Louis Jung und Mathilde Wiedmann (Heiner Berlin 1).

Geboren: Dem Schuhmacher August Böhrer eine T. Esse Marie Auguste (Mitterstraße 12). Dem Seilermeister Friedrich Stein ein S. Fritz (Königsfeldstraße 7). Dem Schmied Gustav Wagner eine T. Clara Margarete (Streiberstraße 4). Dem Schuhmachermeister im Herrmann Platz eine Clara Martha (große Steinstraße 42). Dem Maschinenhändler Stanislaus Eckardt ein S. Alfred Karl (Meyerbergstraße 23). Dem Handarbeiter Hermann Reich ein S. Vertha Frieda (Martinsberg 7). Dem Handarbeiter Ernst Baumgarten ein S. Emil Martha Karl (Landsbergerstraße 8). Dem Mannskostören Gustav Schmidt ein S. Gustav Walter Karl (Mittelstraße 27). Dem Tischler Emil Kopp ein S. (Johannstraße 46). Dem Vater Karl Schuppe ein S. Robert Karl Willu (Bäckerstraße 19). Dem Lehrer Richard Heber ein S. Richard Gotthard (Schwefelstraße 11).

Verstorben: Emma Bornmann, 19 J. (D. fontänenstraße). Des Polizei-Sergeant Jakob Obermayer, 70 J. (Johannstraße 19). Des Familienarbeiters Karl Burghardt S. Karl, 5 Mon. (Schillerhof 1). Des Wagnerer August Trömel S. Kurt, 1 J. (Schmiedhof 19). Des Tischler Emil Kappel S. 2 T. (Johannstraße 46).

Zeit, vom 11. bis 17. Oktober.

Geschließungen: Der Nestor Emil Paul Köhler zu Witten und Emma Auguste Julie Beyer. Der Schloffer Friedrich Karl John und Anna Martha Gröbe. Der Sattler Paul Emil Wag Meinhard und Clara Anna Bierlein. Der Schloffer Franz Köhler und Anna Nina Mejer. Der Baumtischlermeister Friedrich August Julius Toppert und Clara Martha Genselbach. Des Schladtarbeiters Gustav Adolf Nibel und Emma Clara Zimmermann. Der Post Assistent Gottfried Oskar Paul Gensius zu Marzahn und Margarete Julie Schöps. Des Sämied Otto Max Reichardt und Anna Marie Rönneburger. Der Post Assistent Emil Robert Eintrich zu Halle a. S. und Ella Maria Lucia Meyer.

Geboren: Dem Korbmacher Friedrich Wilhelm Sachseweger ein S. Dem Buchhalter August Gustav Baum ein S. Dem Handarbeiter Friedrich Ernst Dreybach ein S. Dem Buchhändler Ernst Wilhelm August Bader ein S. Dem Sattlermeister Richard Paul Halberner eine T. Dem Drechsler Karl Robert Schneider eine T. Dem Schloffer August Ernst Richard Robert Kuchs eine T. Dem Eisenhändler Hugo Wolff Meyerberg eine T. Dem Handarbeiter Wilhelm Gottfried Wagner eine T. Ein unehelicher S. Dem Buchbinder Ernst Friedrich Schöps eine T. Ein unehelicher S. Dem Handarbeiter Friedrich Karl Franz Otto eine T. Dem Sattlermeister Friedrich Karl Franz Heibel ein S. Dem Wäckermeister Johann Friedrich Müller eine T. **Geboren:** Clara Elise Schöps, 7 J. Schloffer 70 J. Margarete Clara Emilie Leopold, 2 J. Clara Martha Köplich, 4 Mon. Albine Martha Berger, 2 J. Der Drechsler Heinrich Otto Gerlich, 20 J. Franz Karl Mahler, 11 Mon. Die Siederin Eleonore Friederike Seibel, 62 J. Marie Thelma Minna Seif, 6 Mon. Carl ge Schmidt, 37 J. Der Antiquar Kommandeur Karl Friedrich August Stadmann, 64 J. Der Schmied Karl Ernst Köplich, 51 J. Der Handarbeiter Wilhelm Homm, 46 J. Anna Helene Köplich, 4 Mon. Marie Anna Friedrich, 5 Mon. Clara Anna Berger, 7 Mon. Eine uneheliche T. geboren. Ida Anna Krieger, 13 J. Der Handwerksmann Johann Karl Berner, 65 J.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Braudt in Halle

H. Elkan, Warenhaus
Leipzigerstrasse 89 bestehend aus 6 Verkaufsräumen Leipzigerstrasse 89.
Durch die stete Vergrößerung meines Geschäftes und des wachsenden Zuspruches wegen, dessen sich mein Warenhaus erfreut, bin ich in der Lage, die Preise bedeutend herabzusetzen und empfehle:
Winter-Überzieher 8, 10, 12, 15, 18 bis 26 M.
Hohenzollern-Mäntel 15, 18, 20 bis 30 M.
Herren-Anzüge Hoch-Jacon 15, 18, 24, 30 M. Jackett-Jacon 10, 14, 18, 24 M.
Knaben-Winter-Baletts mit und ohne Pelzine, 1.50, 2.50, 3.50 bis 6 M.
Engl. Lederhosen 1.50, 2, 3, 5 M.
Kaffinetts-Gewehen 1.50, 2.50 M.
Flanell-Zadetts, Raffinetts-Westen.
Normal-Arbeiter-Anzüge.
Schuhwaren. Fülle hauptsächlich nur genagelte Schuhwaren, keine Fadithware, die oft nur gepappt ist.
Damen-Stiefelletten von 3.50 an.
Damen-Knopfschuhe von 4 an.
Damen-Hilfschuhe von 3 an.
Kinder-Knopfschuhe von 3 an.
Kinder-Hilfschuhe von 2 an.
Kinder-Bantoffeln von 2 an.
Herren-Schuhstiefeln 5 an bis 6.50 an.
Herren-Schuhstiefeln, mit und ohne Falten, von 1 an.
Herren-Stiefelletten und Galschuhe von 3.75 an.
Damen-Mäntel für Herbst und Winter, mit Abnahme-Pelzine, 6, 8, 10, 15, 20, 24 M.
Capés, Mädchenmäntel, Zadetts. von 1.50 an.
Mädchen-Zadetts, Damen-Zadetts, farbig und schwarz, 4, 5, 6 bis 12 M.
Blüsch-Zadetts 2.25 M.
Kinder-Kleidchen 50 Pf.
Kleiderstoffe in großer Auswahl. Eöber Warp 23, 25 bis 35 J. Lama-Jacquard 80, 80 bis 1.35 J. Damentuch 35, 40, 45, 50 J.
Beste Qualitäten Gardenthemden, Blusen, Korsetts 80 Pf., Gardinen, Teppiche, Bettfedern 80 J., 1.25 bis 3.50 M.
ff. Pflaumenmus per Pfd. 25 Pf. empfiehlt **W. Dudenbostel**, Breite u. Laurentiusstr.-Ecke.
Landschinken im ganzen per Pfd. 65 Pf. Thüringer **Kol-u. Kerwack** per Pfd. 60 Pf. **Butterhandlg.** Thalamstr. 7.
Hatte meine beiden **photographischen Ateliers** Halle a. S. Giebichenstein Burgstr. 18 (12a) gr. Ulrichstr. 54 (früher Kästner) zur Ausübung aller photographischen Arbeiten bestens empfohlen. Sodachstend **Otto Thümmler.**
Sämtliche Herbstartikel für Herren, Damen und Kinder als: Jagdwesten, Strickjacken, Vargent- und Flanellhemden, Weinleiber, Strümpfe, Schawltücher, Schürzentragen u. s. w. Ferner: wolken Strickgarn sowie sämtliche Artikel zur Schneiderrei in nur besten Qualitäten empfiehlt bei billigster Preisstellung. **M. Nebershausen Nachf.** Moritzwinger 1.